

Über das Phenylhydrazon der Salicylsäure

(vorläufige¹ Mitteilung)

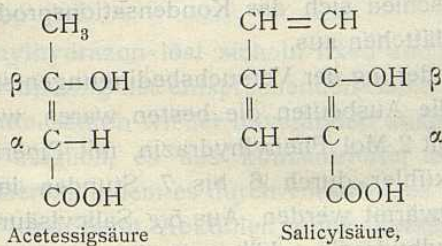
von

Hugo Schrötter und Josef Flooh.

Aus dem chemischen Institut der k. k. Universität in Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Juli 1907.)

Vergleicht man die Enolformel des Acetessigesters mit dem Salicylsäureäthylester



so ergibt sich aus der gleichwertigen Stellung der Kohlenstoffatome α und β , daß die Salicylsäure das aromatische Analogon des Acetessigesters, respektive der Acetessigsäure vorstellt. Es war deshalb vorauszusetzen, daß die Salicylsäure oder ihr Ester auch in der Ketoform reagiert und analoge Kondensationen gibt wie der Acetessigester.¹ Da wir bei Durchsicht der

¹ Schon im Jahre 1895 hat Traube (Liebig's Annalen, 290, 64) auf die große Verschiedenheit in dem Verhalten der Salicylsäure mit der *m*- und *p*-Oxybenzoesäure hingewiesen und dabei die Vermutung geäußert, daß dieselbe auch als Keton säure reagieren kann. Auch die eingehenden Untersuchungen von Herzig und seinen Schülern über die mehrwertigen Phenole und ihre Carbonsäuren (Monatshfte für Chemie) weisen darauf hin.